

22.09.1765 StABS KiAk E3 Nr. 26. Schul- und Kirchenvisitation. Protokoll. Visitation: Pfr. Wagner (St. Leonhard); Muttenz: Vikar Samuel Wettstein; Lehrer: Jakob Burckhardt.

Schule: 80 Kinder, 6-12 Jahre alt, mehr Knaben als Mädchen. buchstabieren und lesen gut. "Sagen aus dem Nachtmahlbüchlein auf, können verschiedene Gebätt." Die grösseren können über biblische Geschichten Bericht und Antwort geben. "Ohngeachtet eine Singtafel in der Schule hangt, so lernen die Kinder dennoch nicht singen. Der Schulmeister hat eine zu schwache Brust, und wenn je der Vorsinger bissweilen an den Sonntagen in die Schul kommen wollte, um die Kinder singen zu lehren, so will es Herr Candidat Hofmann, der alte Schulmeister, so auch ein alter Mann ist, nicht leiden. Also werden die Kinder im Singen versäumt."

vgl. PW 89f. : Charakterisierung der Visitationen

Kirchenvisitation. Hans Jakob Wagner, Pfr. zu St. Leonhard im Beisein von Hans Bernhard Sarasin, Landvogt zu Münchenstein.

Predigt von Vikar Samuel Wettstein: 1. Joh. 3 V.1. "Sehet..." Die Kinderlehre ward gehalten über die 23te Frage vom H. Geist, und haben aufgesagt: die Knaben aus der Burggasse."

"Nach beendigter Kinderlehre, ist Herr Pfarrer D'annoni in die Kirche gekommen, und hat sich der Herr Visitator vor den Altar begeben, den Anfang mit einem Gebätt gemacht, und sodann in Gegenwart des Herrn Landvogts, Herr Pfarrers, Herr Vicarii, und samtllicher Beamteten eröffnet, wie schon unter dem alten Testament Göttliche Verordnungen ergangen, welche dahin gezeiet, die gute Ordnung in der Kirche zu erhalten; Ein gleiches habe auch unser Heyland in dem neuen Testament anbefohlen, also dass man beständig wachen müsse, um die reine Lehre und eine gute Zucht zu unterhalten;

Nun sey einem jeden Christen beandt, dass nichts mehrers den göttlichen Seegen über sich ziehe, als die Beobachtung der Gebotten Gottes: Solches habe eine Christliche Obrigkeit auch bewegen, die Kirchen ihrer Landschaft visitieren zu lassen, um zu sehen, wie es um selbige stehe, damit das Fehlbare möge verbessert, und soviel immer möglich wahre Tugend und Gottesfurcht in dem Lande gepflanzt und underhalten werden. Ihme Herrn Visitatori sey von dem Hochwürdigen Kirchenrahte aufgetragen, nunmehr diese Visitation in dieser Kirche zu Muttenz vorzunehmen, er wünsche dass der liebe Gott die Gesundheit des Herrn Pfarrers mehrers stärcken möchte, damit er selbst die geistlichen Functiones in der Kirche widerum versehen könne.; und wolle übrigens Männiglich ermahnet haben, auf die beschehende Fragen deutliche und wahrhafte Antwort zu geben.

1. Frage: "Ob die Sonntags und Wuchen Predigten fleissig und zu gebührender Stunde gehalten werden?" - Ja
2. "Ob keine Wochen Predigten eingestellt werde?" - Nein, "ausser in den grossen Werken".
3. "Ob vor den Communionstagen die Dienstags Predigten eingestellt werden?" - Nur wenn in derselben Woche eine Leichenpredigt wäre.
4. "Ob die Predigten nach dem Begriff und der Fähigkeit der Zuhörer eingerichtet werden?" - Ja
5. "Ob die Kinderlehren fleissig gehalten werden?" Ja, sogar an den hohen Feiertagen.
6. "Ob sie so wol Sommer als Winterzeit öffentlich gehalten werden?" - Ja
7. "Ob der vorgeschriebene Bassler Catechismus darinnen verhandelt und erklärt werde?" - Ja
8. "Ob auch die Vorkinderlehren fleissig gehalten, und die Jugend darinnen zu den öffentlichen Kinderlehren gebührend vorbereitet werde?" - HA: Nein, unterrichtet dafür die Catechumenori früher.
9. "Ob auch die Bättstunden fleissig gehalten werden?" - Ja
10. "was in denselben verlesen, und wie die Erklärung des Vorgelesenen eingerichtet werde?" - HA: "Er habe alle Libros historicos des Alten Testaments verlesen und erklärt; Herr Vicarius fahret nun in dem Neuen Testament fort, und macht die Erklärung nach bestem Vermögen."
11. "Ob man sich in allen haltenden gottesdienstlichen Handlungen der vorgeschriebenen gedruckten Kirchengebätte und Liturgie unverändert bediene, oder auch etwann eigene Zusätze darinn einschalte?" - Vikar: "Er verlese solche, wie man es heüte gehört habe, aber nicht aufs genauste, und lasse nur die Beywörter oder Titulatur bey den Herren Häubteren aus." HA: "Es seye beandt was Ihme dissorts begegnet, Seine Hochachtung gegen die Obrigkeit sey aufrichtig, und in realibus werde nichts geändert."
12. "Ob der Seegen, wie er Numeri [4. Mose] 6. von Gott selbst vorgeschrieben worden, unverändert und ohne Zusatz abgesprochen werde?" - Ja
13. "Ob sich die Zuhörer fleissig in den öffentlichen Versammlungen einstellen?" - Der Eifer lasse nach.

14. "Ob die Kranken fleissig besucht werden? und durch wen?" - Ja, sobald bekannt ist, dass jemand krank ist, gehen Pfarrer oder Vikar.
15. "Wie der Zuspruch und Gebätt bey denselben eingerichtet werden?" - "Nach des Patienten Umständen schreibe man ihm ein Recept, durch Ermahnung, Zuspruch, Vorhaltung seiner Sünden und Zustandts..."
16. "Ob auch die Haussbesuchungen gehalten werden?" - Ja, "da aber nur der Sonntag darzu könne genommen werden, so wünschen sie, dass die Leüte an diesen Tagen nicht sonst distrahiert wurden."
17. "Was denn mit denen, aus welchen ein jedes Haus bestehe, geredt werde, und ob man sich erkundige, ob die Leüte mit den nöthigen Büchern, als Biblen, Neu Testament, Gebättbüchern p. versehen?" - "Sie beyde gehen miteinander um, schreiben alle Bücher auf, so aber alle staubig seyen und schmutzig, ertheilen allen zusammen genugsame Bücher, und thun die Ermahnungen nach einer jeden Haushaltung Umständen."
18. "Ob und wie oft die Schule besucht werde?" HA: "dissorts sey Er etwas liederlich, aber die Schul Ordnung fordere etwas zu viel, doch werde Herr Vicarius solche ferner wie biss anhin und noch fleissiger besuchen."
19. "Ob auch die Eltern und der Schulmeister zu ihrer dissortigen Pflicht ermahnt und angehalten werden?" - Ja
20. "Ob der Herr Pfarrer die Unterweisung der Jugend zum H. Abendmai selbstn verrichte?" - Ja, auch in Gegenwart des Vikars.
21. "Wie vil Zeit man zu dieser Unterweisung anzuwenden pflege?" - "Der Herr Pfarrer lasse sich gar keine Zeit reüen, und er erbaue sich dardurch selbstn, auch segne es Gott bey vielen."
22. "Ob auch die Jugend wol geprüffet werde, ehe man sie zu dem H. Abendmal hinzu lasse?" - "Herr Pfarrer sagt freylich Ja; Man thue alles, ärgerliche Kinder werden zuruckgehalten, biss sie gerühret werden, bleiben darauf etwann ein Jahr lang feine Leüte, biss sie nach und nach wider verwilden (sic)."
23. "Ob er keine annemme, welche des lesens unerfahren seyen?" - Nein, doch "die Eltern lassen den Kindern nicht genugsam lernen lesen..."
24. "Ob die jungen Leüte öffentlich in der Kirche angenommen werden, und ob man sie in die Bestätigung ihres Taufgelübds vor der ganzen Gemeinde ablegen lasse?" - Ja
25. "Ob die Kirchenzucht auch beobachtet und gewissenhaft verwaltet werde?" - "Herr Pfarrer sagt so gut möglich, er thue dissorts ja er könne, doch gehe es durchaus zu luck zu, doch halten sie auch hierzu ihre Sessionen, wie den Ärgernissen zu steüren."
26. "Was für Stufen man dissorts beobachte?" - "Herr Pfarrer sagt, wie bey den Kranken; diese Leüte seyen meistentheils Lumpengesind, also müsse man nach dero Umständen mit ihnen verfahren, wenn keine Lumpen im Dorf wären, so wäre es ein braf Dorf."
27. "Ob man keine öffentlich ärgerliche Personen zum H. Abendmal gehen lasse?" - Man nimmt sich in acht.
28. "Ob die Unterbeamteten mit Anzeigung der Fehlbaren, ihrer Pflichten gemäss, dem Herrn Pfarrer an die Hände gehen?" - HA: ja, er sei zufrieden.
29. "Ob die Kirchenordnung und Bassler Confession zu den bestimmten Zeiten von der Kanzel verlesen werde?" - Jedes Jahr einmal.
30. "Ob in allen Stücken über der Kirchen Ordnung gehalten werde?" - So gut wie möglich, "wenn es nicht gehen wolle, nemme man bissweilen den Herrn Landvogt zu Hülfe."
31. "Ob Wiedertäuffer, Separatisten oder andere Sectierer in dieser Gemeinde sey?" - "Nein, dergleichen haben sie keine, wol aber andere schlechte Christen."
32. "Wie der Herr Pfarrer überhaupt den Zustand seiner Gemeinde in Ansehung des Christentums befinde?" - "... es bestehe meistens in einem moralischen Wesen, aber zu einem wahren Christentum, gehöre etwas mehrers, und eine wahre Liebe zum Heiland, liederliche Leüte sollten von der hohen Obrigkeit ernstlicher bestraffet werden."
33. "Welche Laster und Sünden fürnehmlich in dieser Gemeinde herrschen?" - HA: "Das Nachtmalbüchlein müsse antworten, man sündige wider alle Gebott; besonders werde der Sonntag entheiliget, und sey kein häusslicher Gottesdienst; Felddiebstal und schlimme Nachreden nemmen auch überhand, wo ein Teüfel sey, da hab er seine Böcke."
- "Worauf der Herr Pfarrer und der Herr Vicarius abgetretten, und der Undervogt, Schulmeister Unterbeamtete, und Bannbrüder befragt worden, ob Sie demjenigen, so der Herr Pfarrer und der Herr Vicarius gesagt, noch etwas beyzufügen, oder mehrern Bericht zu ertheilen haben.
- Welche antworten
- Hierüber wissen sie weiter nichts, sonstn haben sie zu ahnden:

1. dass es schlechtlich in Ansehung der Communion hergehe, weil Leüte vorhanden, die seit 10 und mehr Jahren nicht communiciret.
2. Viele Leüte lauffen von den Predigten aus dem Dorf, ihren Geschäften nach.
3. Viele bleiben zu Hauss, besonders die so das Armen Gelt geniessen.
4. Sollten die Catechumeni so viel möglich mehr in Winter als in Sommerszeit unterrichtet werden.
5. Das Schwören sollte ernstlicher bestraft werden.
6. Vor der Predigt kein Brandtwein zu geben.
7. an den monatlichen Bettagen sollte die Umfrag gehalten, und die Predigten nach der Zeit, wie in der Kirchenordnung enthalten, gehalten werden: Es wäre zu wünschen, dass der Herr Pfarrer noch predigen könnte.

Hierauf ist also der Herr Pfarrer und der Herr Vicarius wieder hereinberuffen, und in ihrer Gegenwart und samtllicher Unterbeamteten, der Schulmeister befragt worden."

1. Frag "Ob er die Schule nach der gedruckten Schulordnung halte?" - Ja
2. "Ob er die Schule niemals einstelle?" - nie, ausser wenn...
3. "Wie viel Schulkinder er habe?" - 60 bis 80
4. "Ob alle Eltern ihre Kinder fleissig zur Schule senden?" - im Winter ja, im Sommer behalten sie ihre Kinder zum Arbeiten daheim.
5. "Ob es Nebenschulen in der Gemeinde habe?" - Nein
6. "Wie oft ein Kind des Tages aufsage?" - des Morgens einmal und Mittags einmal, wie man bey der Visitation gesehen habe.
7. "Ob er in dem Winter Nachtschule halte?" - Ja: bis anhin.

8. "Ob Knaben und Töchtern zu gleicher Stunde in die Nachtschule kommen, ob sie ohne Unterscheid des Geschlechts unter einander, oder gesöndert sitzen? und ob sie miteinander fortgehen?" - "er habe solche in sonderbarer Stunde nacheinander gehabt, wenn nur 10 biss 12 Personen gewesen, seyen sie miteinander gekommen, sonderbar gesessen, und sonderbar fortgegangen.

Hiermit ist der Schulmeister auch in Abtritt gesandt, und der Herr Pfarrer und der Herr Vicarius befragt worden: Ob sie etwas gegen den Schulmeister anzubringen haben?

Herr Pfarrer sagt, derselbe sey anfänglich eyferiger gewesen, nachwerts sey er ohnfleissiger geworden. Da aber nunmehr der alte Herr Schulmeister gestorben, so wolle Er Herr Pfarrer schon Vorsorge thun, dass es besser gehe, weil aber ein Mangel in der Gemeinde an Sängern, und der Schulmeister nicht singen könne, so sollte er dennoch trachten Jemand anzustellen, der die Kinder im Singen unterrichte. Sonsten habe er Capacitaet genug.

Also wurden auch samtlliche Unterbeamtete befragt:

Ob sie etwas wegen dem Schulmeister zu klagen haben?

Welche sich auf des Herrn Pfarrers Anbringungen beziehen und sagen die kleinsten Kinder könnten allezeit in die Schule gehen.

Betreffend die Nachtschulen, so vermeynt der Herr Pfarrer sie seyen ohnnütz.

Die Beamteten aber glauben, dass die Kinder so im Lehren zurück bleiben, in der Nachtschule sich wider verbessern könnten.

und Herr Pfarrer erwidert, dass sich die liderlichen Kinder auf die Nachtschule verlassen.

Hierauf sind auch samtlliche Unterbeamtete abgetreten und der Herr Pfarrer und der Herr Vicarius befragt worden.

Ob sie in Ansehung dieser Beamteten, sowohl ihres Wandels wegen, als sonsten etwas anzubringen haben?

Herr Pfarrer sagt: überhaupt habe er nichts widriges [zu melden]; sie gehen ihme an die Hand.

Haben kein böses Leben, gehen aber nicht zu tieff ins Christentum hinein.

überhaupt solle der Sonntag besser geheiligt, und die Fehlbaren ernstlicher bestraft werden, sonsten gehe es nicht gut, und werden keine guten und frommen Underthanen gepflanzt.

Also ist der Schulmeister und samtlliche Unterbeamtete und Bannbrüder zugleich wieder hereinberuffen, und samtlliche Anwesenden von dem Herrn Visitor angesagt worden; dass er nunmehr den ganzen Verlauff diser Handlung an behörigem Ort hinderbringen werde. Endlich ward die gewöhnliche Ermahnung von dem Herrn Visitor an den Herrn Pfarrer, Herrn Vicarium, den Schulmeister und samtlliche Unterbeamtete mit kurzen Worten gethan, und denn der Actus mit einem eyferigen Gebätte beschlossen.

Dem Herrn Pfarrer und Herrn Vicario sind die von Ihnen ertheilten Antworten vorgelesen worden.

Der Herr Visitor hat die Kirchenbücher eingesehen, und selbige in rechtem Stande befunden.

Si te delectant aeternae Praemia Vitae (Vita?) Magna quidem, ne te terreat ergo Labor.

... Daniel Bruckner...

des Grossen Rahts und Registrator..."

(Andere Visitationen zwischen 1763 und 1765 zur Frage, ob Wiedertäufer, Separatisten oder andere Sektierer vorhanden seien:

Langenbruck: nein / Oberdorf: nein / Bennwil: nein, alle gehen in die Kirche "und danke er Gott wenn seine Leüte zu Hause lesen und bätten." / Läuelfingen: "es sey bekandt, dass er Hans Geörg Fricker habe, so schon in Obrigkeitlichen Banden gewesen, er komme selten in die Kirche und niemal zum H. Abendmal, er wisse aber nicht, ob er mehrers seine Secte ausbreite, doch gehe er aller Orten herum, es machen sich andere auch verdächtig, doch könne er nichts gewisses sagen." / Rümelingen:

"dissmalen wisse er keinen: der Thommen von Witspurg befinde sich im Zuchthaus" / Kilchberg:

"Nunmehr habe er keine dergleichen Leüte" / Oltingen: nein / Rothenfluh: nein / Bretzwil: "Hiervon wisse er Gott lob nichts" / Bubendorf: "dato niemand" / Arisdorf: nein / Wintersingen: nein / Maisprach:

nein / Gelterkinden: nein / Diegten und Eptingen: nein / Tenniken: nein / Sissach und die

dazugehörigen Dörfer: gar nicht gefragt worden / Liestal: "finde keine Person, die aussert der Kirche bleibe als die alte frau Nörblerin, welche aber mit leiblichen Plagen sich entschuldige. Die Umstände wegen dem Michel Stuz seyen bekannt" / Lausen: nein / Frenkendorf und Füllinsdorf: nein /

Giebenach: nein / Klein-Hünigen: nein / Bottmingen und Binningen: nein / Münchenstein: nein /

Riehen und Bettingen: "Herr Pfarrer sagt: es seyen einige Separatisten allhier, welche nicht zur Kirche kommen, auch nicht communicieren. - Ermahnt Solle solche nennen? Antwort: der Herr Legrand, und die Schmidischen, so in seinem Hause seyen - Die Beamteten sagen zu Bettigen seyen auch solche,

als Jacob Hagist, und Hans Wagner, Lehenmans Sohn." / Pratteln und Augst: "Niemand als die alte Trägerin" / Muttenz: siehe oben.

Sünden und Laster, die immer wieder genannt werden: Trinken (daraus folgend Johlen), Streit und Fluchen.

22.09.1765 Schulvisitation in Muttenz; Lehrer war M. Jakob Burckhardt, der später Konrektor am Gymnasium in Basel wurde (siehe Obrecht, 22)

(StABS Kirchenarchiv A 17 Kirchen- und Schulvisitationen) : 22.9.1765 Visitation in Muttenz, Pfarrer Johann Jakob Wagner)